

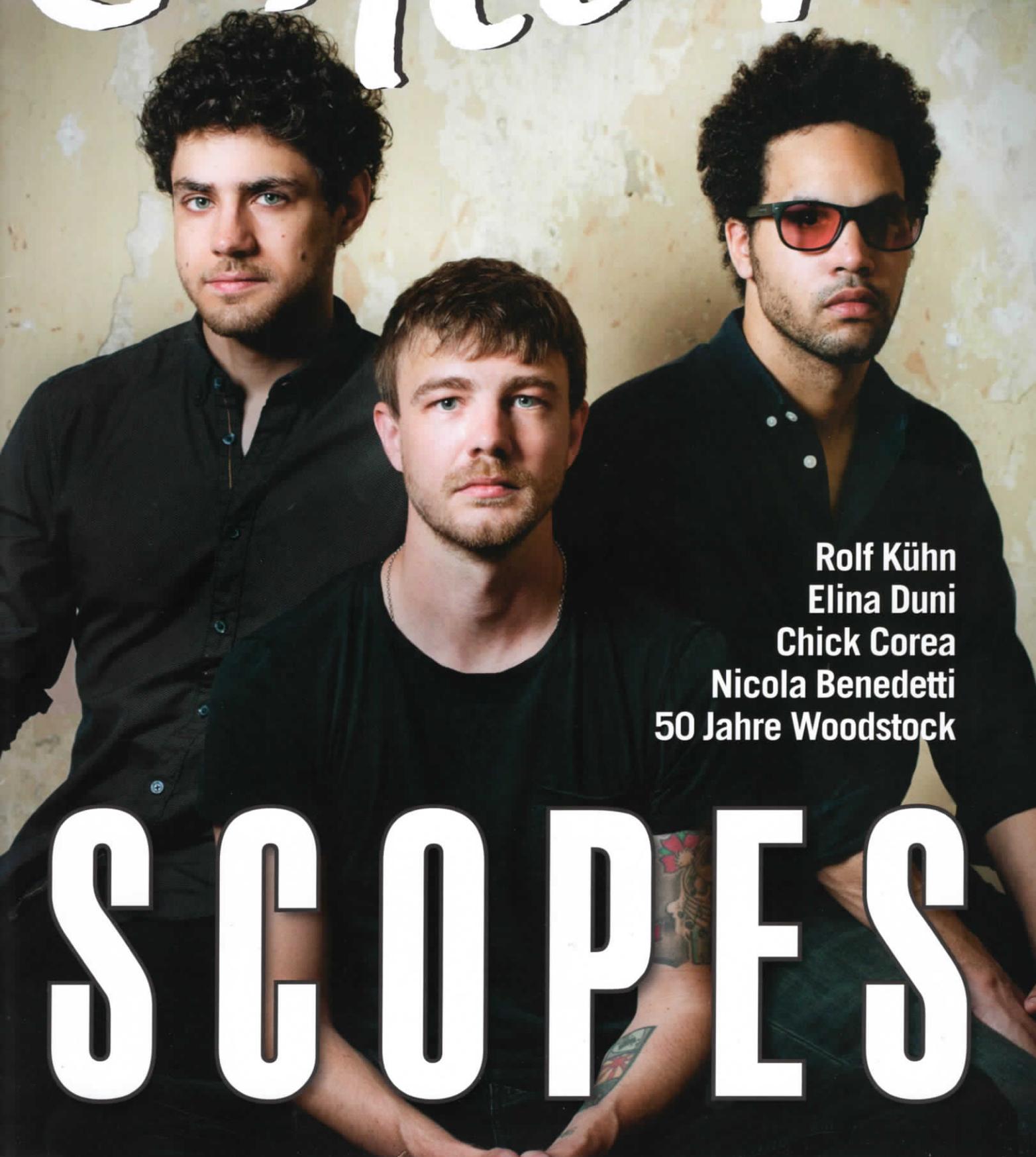
NR. 4 AUGUST/SEPTEMBER 2019
MIT VINYL CORNER

JAZZ BLUES WORLD MUSIC POP

WWW.CONCERTO.AT
P.B.B. ZNR. 022030620
VERLAGSPOSTAMT A-3874 LITSCHAU
EINZELPREIS € 6,50



Concerto



Rolf Kühn
Elina Duni
Chick Corea
Nicola Benedetti
50 Jahre Woodstock

SCOPES

jazzINTERNATIONAL

Gitarre. Eine sehr ruhige, besinnliche CD, die Diegos Virtuosität auf seiner akustischen Gitarre und 3 wunderbare Sängerinnen präsentiert. Reine Geschmackssache, aber dem Rezensenten gefallen die 4 Songs mit Janis Siegel am besten. Janis startete 1969 ihre tolle Karriere mit Manhattan Transfer. Aimée ist eine Französin, die in die USA (New Orleans) ausgewanderte. Izzi, eine talentierte italienische Künstlerin, wurde schon vor 8 Jahren in Montreux geehrt. Natürlich vergisst Diego nicht, den Säulenheiligen der brasilianischen Musik, Antonio Carlos Jobim, mit 2 Beiträgen zu würdigen: „Once I Loved“ und den „One Note Samba“, der von Siegel perfekt gesungen wird und in den sie auch ihr geniales Vokalisieren einbaut. Speziell ist weiters, von Izzi auf Spanisch gesungen, „Nardis“, das Miles Davis komponierte. Den Text verfasste die argentinische Musikerin Yanina Lombardi. **ewei**

Giovanni Costello & SWR Big Band True Italian Stories

●●●●
Fine Music, Vertrieb: Soulfood

Swinging Entertainment auf höchstem Niveau – und noch dazu auf Italienisch! Die SWR Big Band spielt mit sprühendem Elan, und die warmherzig-oberlässige, tiefe Stimme des ehemaligen Barpianisten Giovanni Costello berührt nicht nur auf Italo-Klassikern wie „Volare“ und „Via con

teilgenommen und dann viel mit Xavier Naidoo gearbeitet – bis er zu „seiner“ Musik fand. **domi**

Gilbert Paeffgen Trio Ossola

●●●●
Meta Records

Der 61-jährige Gilbert Paeffgen (Schlagzeug und Appenzeller Hackbrett) stammt aus Würzburg und lebt seit Jahrzehnten in Bern. Hier präsentiert er neue Arbeiten mit zwei verschiedenen Pianotrios: acht Stücke mit Yves Theiler (p) und Claude Meier (b) sowie zwei mit Oli Kuster (p, acc) und Urban Lienert (b). Paeffgens Kompositionen zeichnen sich durch knappe Themen, sich langsam entwickelnde Stimmungen, seltsam polyrhythmische Ostinato-Strukturen und trockenen Witz aus und sind dabei das exakte Gegenteil von marktschreierisch. Man sollte sich für diese CD Zeit nehmen und den pointierten Stücktiteln („Es ist kein Schlager“, „Glockenchip“ oder „Selbstredend“) folgen. Allein Paeffgens farbiges und originelles Spiel auf Trommeln, Becken und zweimal Hackbrett ist schon faszinierend, aber auch die übrigen Beteiligten haben Interessantes zu sagen. So entsteht Musik für und mit Herz und Hirn. **schu**

Bob Sheppard The Fine Line

●●●●
Challenge Records

Bob Sheppard ist ein gefragter Studio-Musiker in Los Angeles und beherrscht neben dem Saxophon

er so alles drauf hat. Zu diesem Zweck hat er sich von John Clayton jenes feine Instrument geliehen, das einst Ray Brown die 1960er-Jahre hindurch begleitet hat. „Ich liebe die Vorstellung, Melodien zu entdecken und in aller Freiheit herauszufinden, welche Sounds möglich sind“, sagt Sheppard über seinen persönlichen Zugang zum Jazz. „Ich habe nie darauf gewartet, dass mir mein Lehrer sagt, was ich üben soll.“ Er habe zu jeder Musik, die er gehört hat, einfach dazugespielt und so allmählich gelernt, sein Gehör zu benutzen, um Harmonien zu erkennen und richtig auf sie einzugehen. All das wird auf „The Fine Line“ hörbar. Ganz egal, ob komplex-mathematische Dschungelklänge intoniert werden, ein rasanter Amoklauf oder Standards wie „I Didn't Know What Time It Is“ oder „A Flower is A Lovesome Thing“. Und der Titelsong, eine von fünf Eigenkompositionen Sheppards, ist eine gefühlvolle Ballade, bei der die Gast-sängerin Maria Puga Lareo singt, ohne Worte zu machen – hinreißend. Je öfter man zuhört, desto mehr hört und erlebt man bei dieser Art von Mainstream-Jazz, die den Weg der Tradition gekonnt fortführt. **domi**

Jakob Dinesen Keys & Strings

●●●
Stunt Records, Vertrieb: inakustik

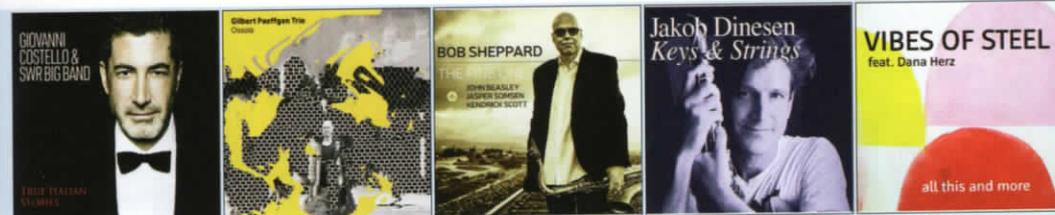
Der dänische Jazzler Jakob Dinesen mag auf dem Tenorsaxophon ein großartiger Virtuose sein. Das aktuelle Doppel-Konzertalbum, auf dem er zum einen mit einer rein männlich

schöne melodiose Pattern und generelles Wohlgefühl, auch wenn die Keyboardspieler mitunter überraschende Gewitter und andere Geräusche andeuten. Überraschenderweise fällt die Zusammenarbeit Dinesens mit den Streicherinnen auf CD 2 viel rhythmischer und jazziger aus als im Teil 1 dieses eher anstrengenden Projekts, was möglicherweise auch der Musikauswahl geschuldet ist. Neben netten Standards wie „Spring Is Here“ und „God Bless The Child“ tragen die diversen Songs des Saxophonisten, der beim Komponieren oft vom Keyboarder Carsten Dahl unterstützt wurde, allesamt autobiographische Züge. Womöglich soll dieser Umstand auch noch die Herzen all jener Personen im Publikum berühren, die sich vom Kitsch noch nicht haben einlullen lassen. Ausführlich und rührig wird das alles im aufwendig gestalteten Booklet dargelegt. Zum krönenden seichten Abschluss tritt Jakob Dinesen mit einer Rhythmus-Gruppe und einem thailändischen Symphonieorchester auf. Als Solist mit dem 70-köpfigen Klangkörper auftreten zu dürfen, sei „unglaublich“ gewesen, so Dinesen. Wir glauben es ihm. **domi**

Vibes Of Steel feat. Dana Herz All This And More

●●●
Unit Records, Vertrieb: Membran

Das Quintett Vibes Of Steel ist ein Projekt des Schweizer Vibraphonisten Erich Fischer, der nicht nur in der Wahl seiner Kopfbedeckungen kauzig wirkt, sondern auch durch seine



me“, sondern auch auf den starken Eigenkompositionen, die in guter alter „Rat Pack“-Manier und James Bond-Atmosphäre manchmal jazzig angehaucht („La Mela“ ist derHit!) und dann wieder poppig-rockig daherkommen. Danke, dass Costellos Auftritte mit der SWR Big Band aus den Jahren 2014, 2016 und 2017 mitgeschnitten worden sind! Costello, der in Perugia Klavier und später Komposition studiert hat, liebt Verdi und Puccini, aber eben auch Nat King Cole und Frank Sinatra. Dank eines beharrlichen Freundes hat er an der ersten Staffel von „Voice of Germany“

auch zahlreiche andere Holzblasinstrumente. Er hat mit Jazzgrößen wie Billy Childs, den Brecker-Brothers und Chick Corea genauso erfolgreich musiziert wie mit den immerzu leuchtenden Popsternen James Taylor, Randy Newman und Stevie Wonder. Entsprechend vielfältig und gewandt zeigt sich der Dozent der USC Thornton School of Music mit dem geschmeidigen Sound auch auf diesem Jazz-Album. Neben Kendrick Scott an den Drums und John Beasley am Piano darf der holländische Kontrabassist Jasper Somsen auf „The Fine Line“ ebenfalls zeigen, was

besetzten Jazzcombo (Keys) und zum anderen mit einem rein feminin besetzten Streichquartett (Strings) zu hören ist, besticht aber leider nicht durch besondere Einfälle. Das sehr auf den klanglichen Moment und das meditative Element fokussierte musikalische Geschehen bleibt verhalten kitschig und kann sich nie zu etwas Lebendigem emporschwingen. Auch wenn es bewundernswert ist, wie Jakob Dinesen scheinbar in den Hintergrund tritt, um seine Mitmusiker zu Wort kommen zu lassen, dabei aber andauernd etwas von sich gibt. Vor allem eingängige, mitunter sogar

Streifzüge quer durch den musikalischen Gemüsegarten. Es gibt (fast) kein Genre, in denen Fischer nicht mit seinen Schlägeln aktiv wird. Diesmal überrascht er uns mit melodiosen, ab und zu annähernd poppigen Jazz-Liedchen, die durch ihre charmante Naivität Reize entwickeln und Freude erwecken. Als Verstärkung lud er für „All This And More“ die israelische Sängerin Dana Herz ein, die in der New Yorker Szene als Talent gilt und immer mehr Aufmerksamkeit erregt. Ron Raymond (pedal steel guitar) und Rob Taylor (double bass) haben (noch nicht) DEN großen Namen,